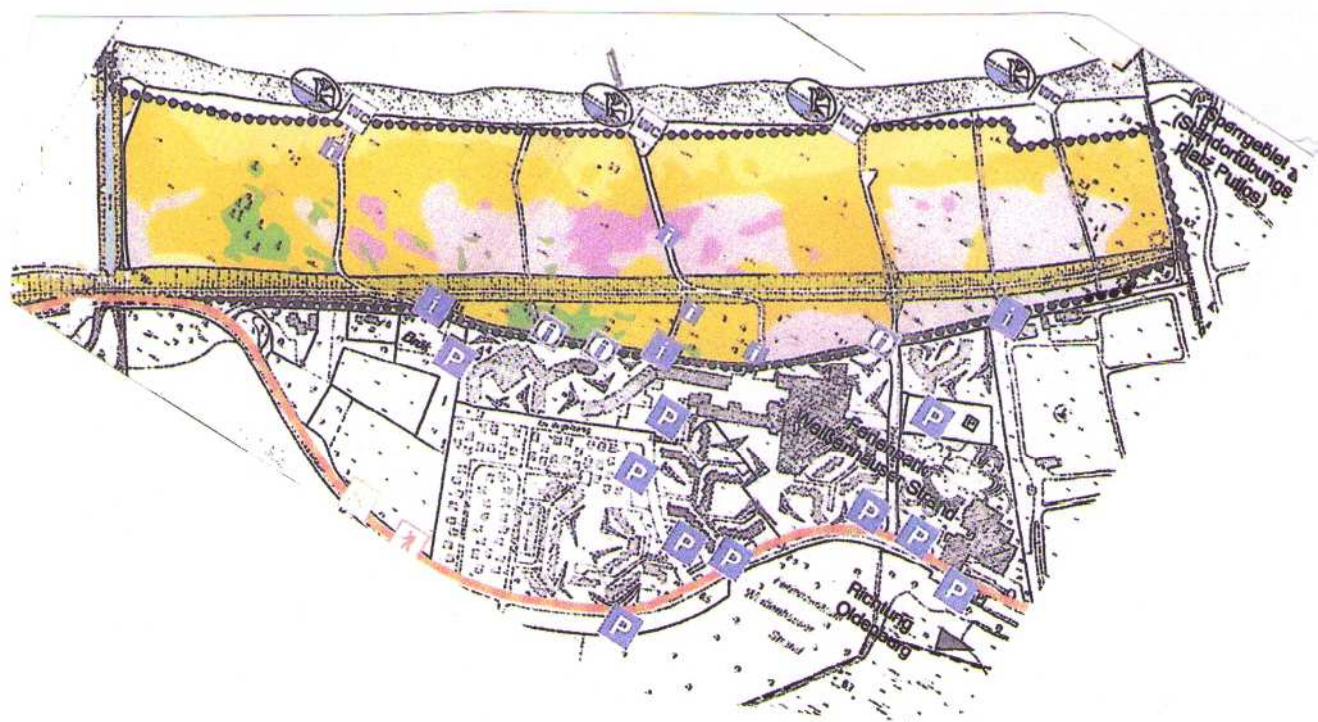


„Weißenhäuser Brök“ aus der Vogelperspektive.



Das Naturschutzgebiet „Weißenhäuser Brök“ befindet sich vor dem Ferienzentrum Weißenhäuser Strand. (15.10.2011)



15.Okt.2011.



Die beiden Flurstücke vor dem Truppenübungsplatz Putlos sind nur noch reines Grasland. Die Dünenvegetation ist durch das kniehohe Gras völlig verschwunden.



Sept.2011.



Sept.2011.

Herr Joachim Weller, Feriengast aus Regensburg:
 „Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß das
 „Weißenhäuser Brök“ die Bezeichnung „Naturschutzgebiet“ nur
 pro forma trägt und wäre dem Charakter und seines gegenwärtigen
 Zustandes nach bestenfalls als „Landschaftsschutzgebiet“ zu
 bezeichnen“.



Sept.2011.



„Die typische Vegetation der Küstendünen mit Vorkommen besonders seltener Arten der Trockenrasen und Heiden ist zunehmend gefährdet. Robustrinder sollen als vierbeinige Landschaftspfleger die unerwünschte Entwicklung umkehren“, soweit die Stiftung Naturschutz in Schleswig Holstein.

**DIE TATSACHE IST; DURCH DIE BEWEIDUNG
VERSCHWINDEN DIE SELTENEN PFLANZEN IN DEN
DICHTWÜCHSIGEN GRÄSERFLUREN FÜR IMMER.**





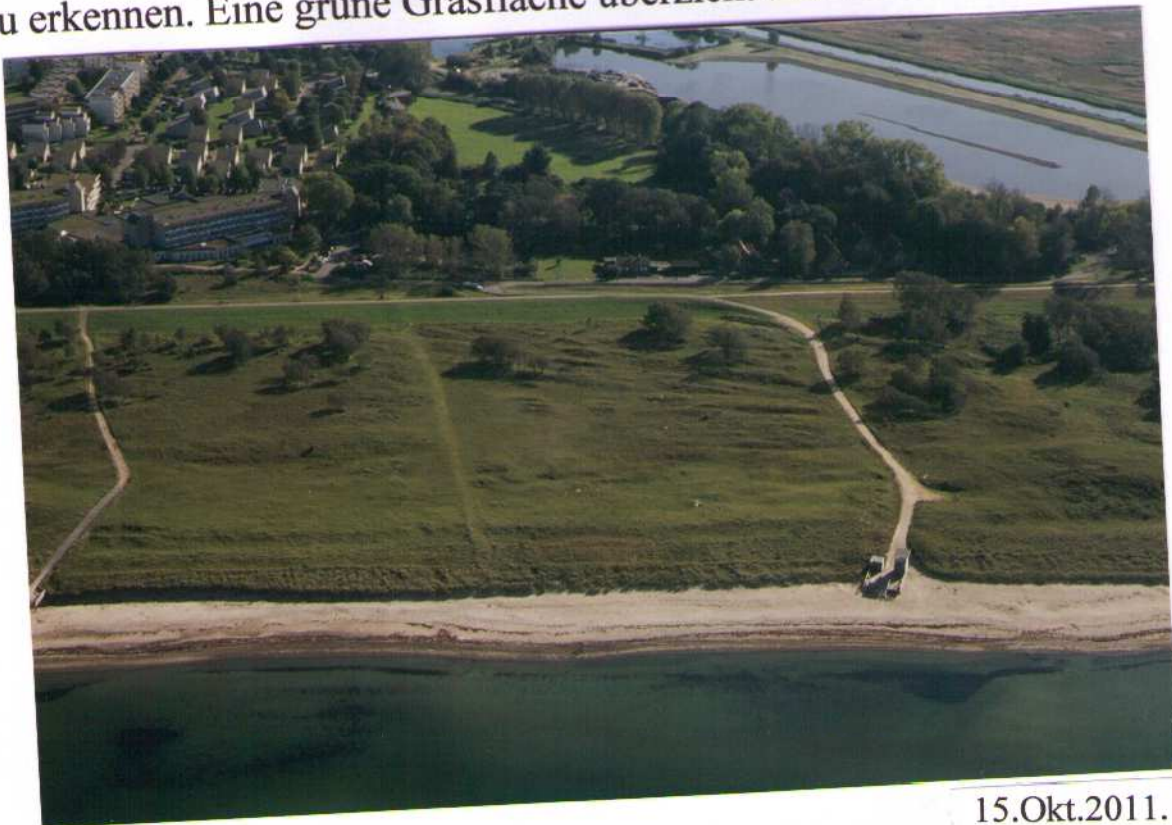
In jedem Flurstück befinden sich zwei Tröge mit Wasser.



6. Jan.2012.



Das Ausmaß der Überdüngung ist vom Flugzeug aus deutlich zu erkennen. Eine grüne Grasfläche überzieht alle Flurstücke.



15.Okt.2011.

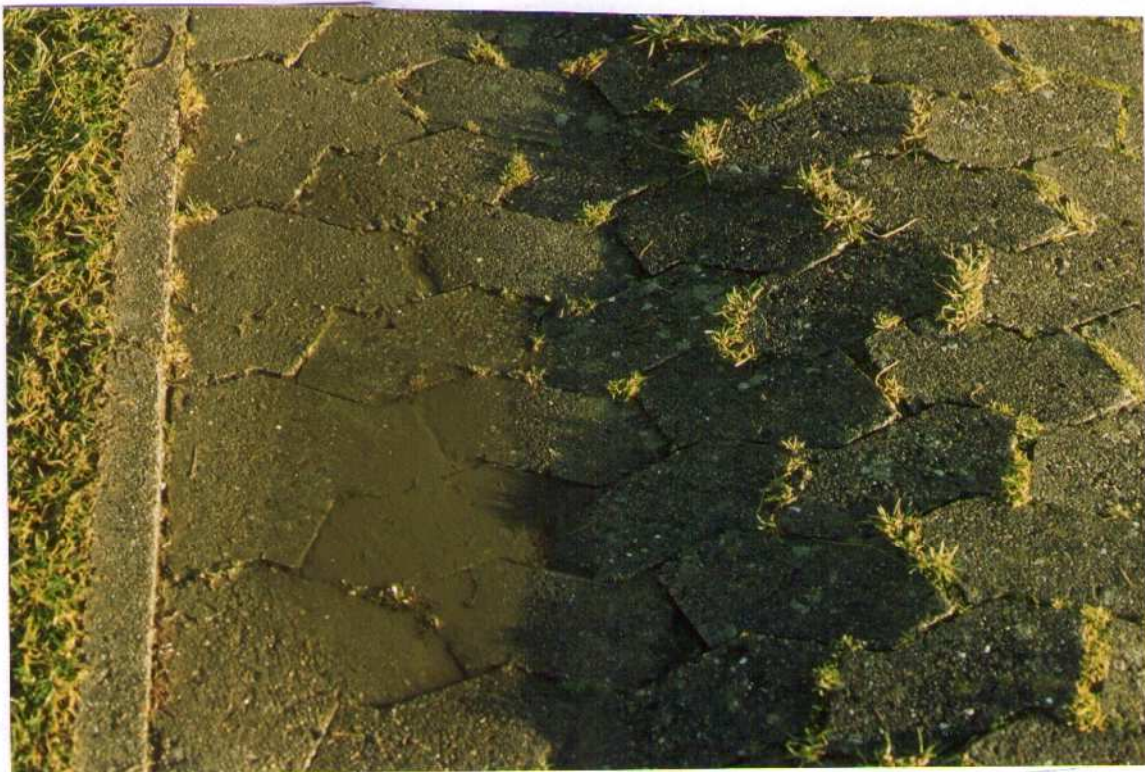


Die schweren Tier- und Wassertransporte hinterlassen auf dem Deich unübersehbare Spuren.





Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz.
Baubetriebsleitung Ostholstein: „Die Kannten sind heruntergedrückt,
aber irgendwie müssen sie ja das Wasser für die Tiere hinkriegen“.



8.Dez.2011.



Die sieben Flurstücke sind sechsfach mit Draht, davon dreifach mit Stacheldraht, umgeben. In fünf Flurstücken ist selbst die strandnahe Weißdüne als Weidegebiet mit einbezogen.



Saftiges Grün, gut gedüngt, an allen windgeschützten Aufenthaltsorten der „Robustrinder“.



Auf den Kotballen entwickelt sich eine standortfremde Pilzflora.



Sept.2011.

Auflagegrößer Verbund
webstättiger Wochenblätter
in Holsatia



e-mail: info@derreporter.com
Tel. 04361-63203
Fax 04361-63003

V 26241 C

Oldenburg
Lütjenburg
Lensahn

der reporter

Das Familienwochenblatt

OLDENBURG

Nr. 52

Mittwoch, 28. Dezember 2011

24. Jahrgang

— Leserbrief — Wenn Behörden unbequeme Hinweise von Bürgern nicht beantworten !

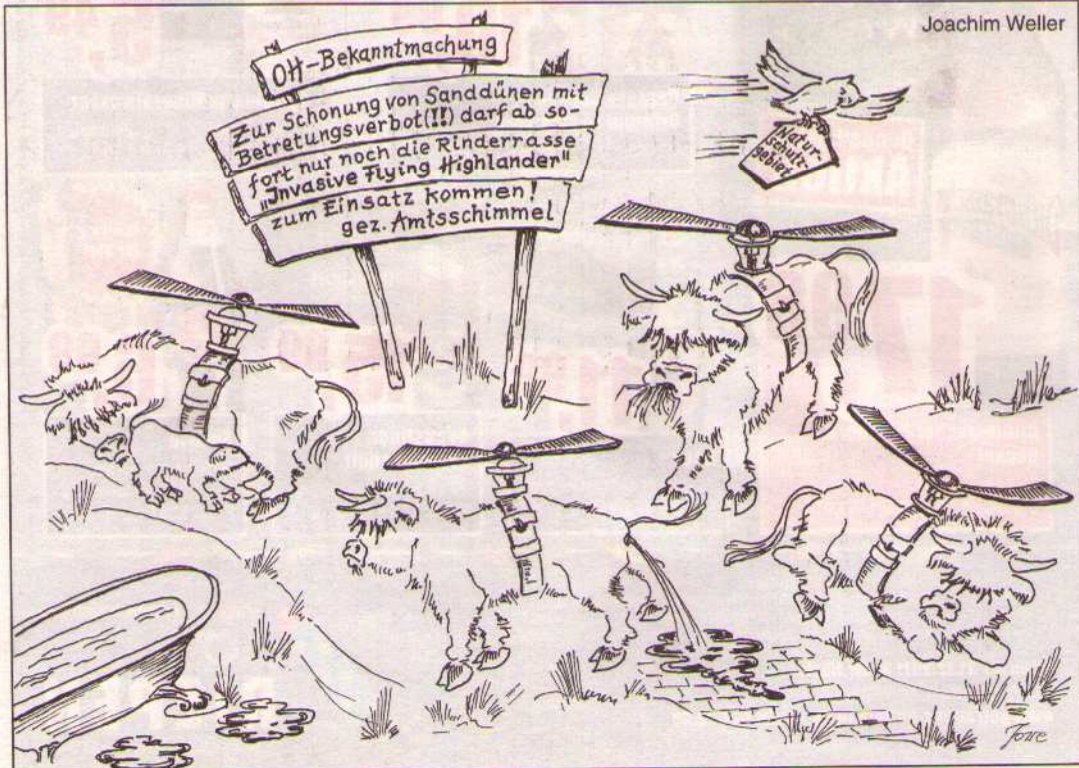
Von Bayern bis Schleswig-Holstein gewinnt man nicht selten den Eindruck, als würden genehmigende Behörden hin und wieder ihre fachlichen Entscheidungen äußeren Einflüssen anpassen, was oft zu

unausgegorenen, fachlich fragwürdigen und schlimmstenfalls den betroffenen Objekten zum langfristigen Schaden reichenden Ergebnissen führt. Wenn dann Behörden von Bürgern auf derartig

fachliche Entscheidungen und ihre Folgeschäden hingewiesen werden und es nicht für nötig finden, darauf zu antworten, muss der Verdacht aufkommen, dass die Behörde wider besseres Wissen und möglicherweise

zugunsten von außen geäußerten Wünschen gehandelt hat. Einen derartigen Eindruck muss man im Fall der Behandlung des Naturschutzgebietes „Weißenhäuser Brök“ gewinnen, wo der Unterzeichner mit zwei Anschreiben an die zuständige Untere Naturschutzbehörde Eutin in kritischer Weise den Eintrieb von Hochlandrindern in das vorgenannte Naturschutzgebiet monierte und auf die sich aus dem Eintrieb ergebenden, kenntlichen Pflanzen- und Bodenschäden hinwies. So siedeln sich z. B. durch starke, partielle Verkotung der Flächen standortfremde Gras- und Pilzarten an. Zudem verursachen die Trittschäden der Rinder Bodenrisse und damit eine Öffnung des Bodens für Starkregen- und Sturmwindwirkungen. Eine Beantwortung meiner Schreiben blieb bis zum heutigen Tag aus. Aber vielleicht gibt es in Schleswig-Holstein wie in Bayern einen Aloisius, der als Überbringer eines himmlischen Schreibens im Wirtshaus hängengeblieben ist, weshalb auf „göttliche“ Antworten bis heute gewartet wird.

Joachim Weller, Ramwoldstr. 2,
93053 Regensburg





DIE STIFTUNG NATURSCHUTZ LÄDT EIN:

„Im Anschluß an die Wanderung (25.Sept.2011) kann im Dschungelrestaurant das fettarme Fleisch der Schottischen Hochland-Rinder, die das ganze Jahr die Flächen der Stiftung Naturschutz als vierbeinige Ökorasenmäher pflegen, probiert werden.(LN.18/19.Sept.2011).



Der Oldenburger Graben.



Links vom Oldenburger Graben liegt das Naturschutzgebiet „Weißenhäuser Brök“.

15.Okt.2011.



Rechts vom Oldenburger Graben befindet sich das Land der Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein, das als EU-LIFE Projekt „BaltCoast“ von der Europäischen Union mit finanziert wird.



8.Okt.2011,

Eine kleine Herde in dem von ihnen selbst gedüngten, kniehohen Gras, als „Ökorasenmäher“ tätig.

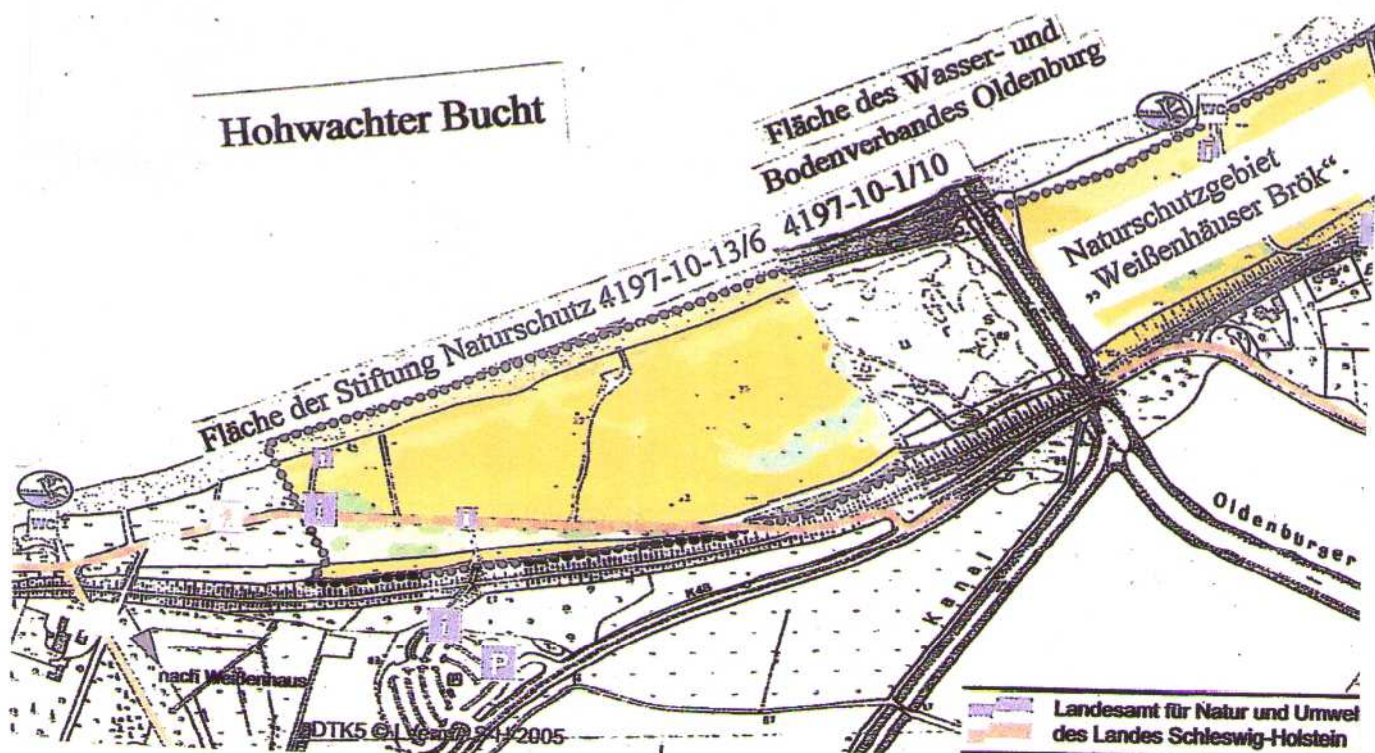


Mit der behördlichen Genehmigung der Beweidung des „Naturschutzgebietes Weißenhäuser Brök“ durch Hochlandrinder wird die Einwanderung standortfremder Arten unterstützt.



15. Okt.2011.

Das Land der Stiftung Naturschutz.





Das inmitten der Dünenlandschaft ausgebaggerte „feuchte Dünental“.



Die Stiftung Naturschutz reaktiviert „Feuchtes Dünental“ auf dem Weißenhäuser Brök.

„Der dabei anfallende organische Boden wird abtransportiert, der sandige Anteil wird flach in der Umgebung verteilt, ohne das Gelände zu verformen“.(Sonntags Anzeiger vom 14. März 2010).

Die Realität: Eine mehrere Meter hohe Aufschüttung umgibt das „feuchte Dünental“.



Die regelmäßigen Besucher vom „feuchten Düental“.



6.Jan.2012.



Die stark verkotete Dünenlandschaft im Stiftungsgebiet. 6.Jan. 2012.

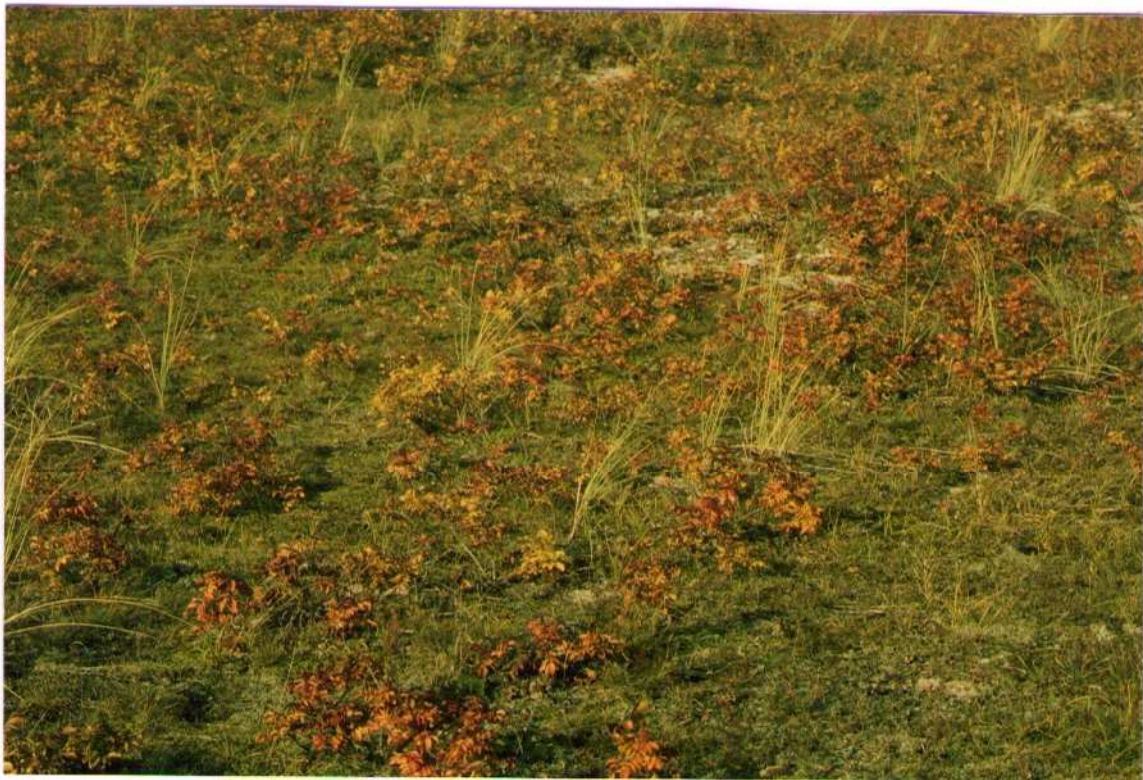




Die überdüngte Dünenlandschaft.



Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein betont in einem Brief vom 9.9.2011, daß eine Beseitigung der invasiven Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) durch Handarbeit bzw. maschinelle Maßnahmen fehlgeschlagen sei und sich die Fachbehörden für eine Beweidung entschieden hätten, was an die Austreibung des Teufels durch Belzebub erinnert, wohl wissend, daß auch die Beweidung den erwünschten Erfolg nicht bringen kann. 8.Okt.2011.



Das Bundesamt für Naturschutz (letzte Aktualisierung vom 15.12.08 zur *Rosa rugosa*) lehnt eine Beweidung der Dünen wegen Eutrophierung und der Trittschäden ab. Genau diese Schäden aber sind eindeutig im „Weißenhäuser Brök“ kenntlich.



Das „Naturschutzgebiet Weißenhäuser Brök“ zwischen der Ostsee und dem Ferienzentrum. Oben links, in der unteren Ecke, der Oldenburger Graben.



15.Okt.2011.

Das Feriencentrum Weißenhäuser Strand.



15.Okt.2011.